



Ergebnisabriss

„Die Netzwerke der österreichischen Kreativwirtschaft“

Hintergrund und Fragestellung

Bereits 2009 hat FAS.research im Auftrag der creativ wirtschaft austria die Netzwerke der Kreativwirtschaft analysiert, seither hat sich in der österreichischen Kreativwirtschaft einiges verändert – es gibt immer mehr Unternehmen, neue Technologien haben sich etabliert, und neue Institutionen nehmen sich des Themas an. Mit der Folgestudie 2014 wurde gezeigt, wie sich diese Veränderungen auf die Netzwerke der Kreativwirtschaft ausgewirkt haben. Wie haben sich die Netzwerke verändert? In welchen Bereichen sind neue Akteure und Beziehungen hinzugekommen? Wer spielt welche Rolle in der Kreativwirtschaft? In welcher Phase befinden sich die verschiedenen Kreativbereiche gerade?

Zur Methode der referentiellen Netzwerkanalyse

Mit einer referentiellen Netzwerkanalyse, einem Schneeballverfahren, lassen sich die SchlüsselspielerInnen eines Bereiches systematisch identifizieren. Damit Netzwerke funktionieren, brauchen sie verschiedene Rollen: Menschen, die über das notwendige Wissen und die Erfahrung verfügen und wissen, wo der Schuh drückt; Menschen, die über die (politische) Entscheidungsmacht und über Ressourcen verfügen, Dinge umzusetzen; die Newcomer und Innovatoren sowie die etablierten Erfolgreichen.

Zahlen zur Studie

Durchgeführte ExpertInnengespräche:	308
Genannte Personen:	1.428
Studienzeitraum:	November 2013 bis März 2014

Die Kreativwirtschaft im Resilienzyklus

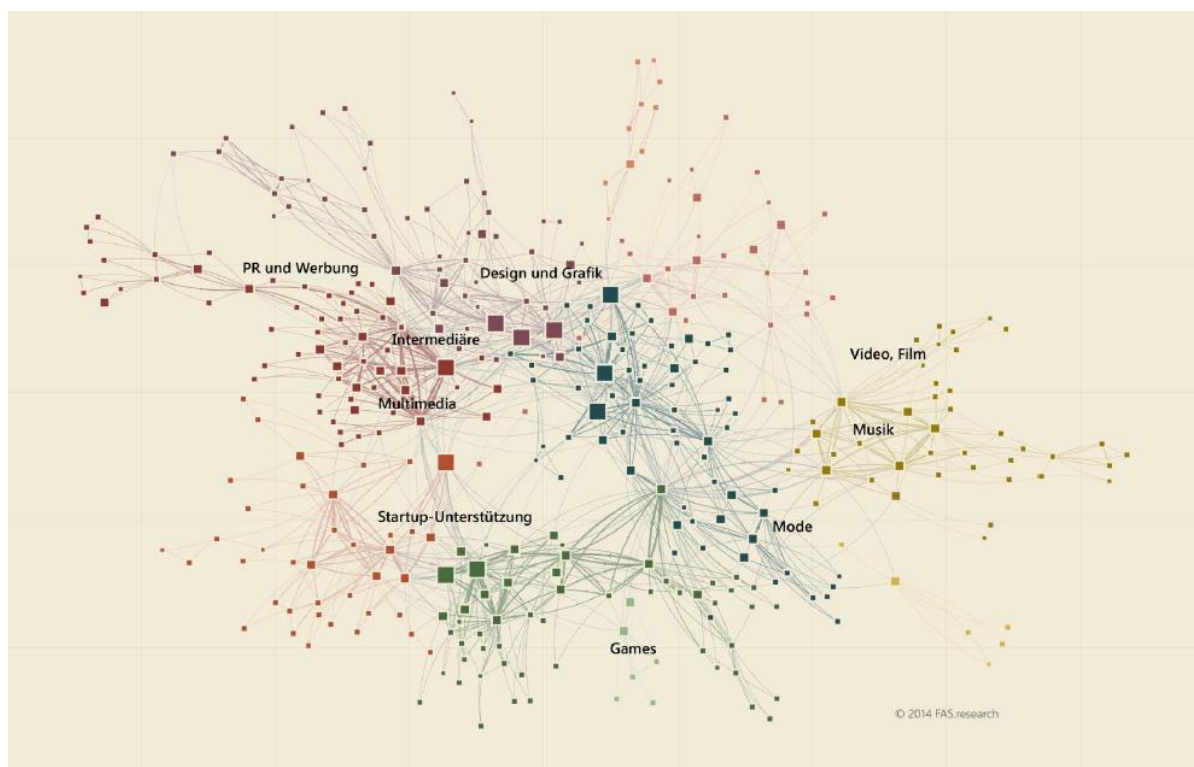
Die Dynamik der Etablierung und Neuordnung von Strukturen in einem Netzwerk lässt sich mit dem Konzept der schöpferischen Zerstörung von Alois Schumpeter auf den Punkt bringen. Resilient ist ein Netzwerk, wenn es sich auch unter schwierigen Bedingungen an neue Gegebenheiten anpassen kann, dabei handels- und strategiefähig bleibt und verschiedene Formen von sozialem Kapital integrieren kann. Die österreichische Kreativwirtschaft konnte in den letzten Jahren der Wirtschaftskrise eine höhere durchschnittliche Wachstumsrate als die traditionellen Wirtschaftsbereiche aufweisen. Sie improvisiert, lässt Vergangenes zurück, experimentiert mit Neuem, skaliert ihre Lösungen und kann mit ihrer Innovationskultur und kreativen und adaptiven Anpassung an herausfordernde Bedingungen Vorbild für die traditionellen Wirtschaftsbereiche sein. Damit bildet die Kreativwirtschaft den Nährboden für den Erneuerungszyklus von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur und ist ein wichtiger Partner für die Industrie.

Verdichtung und Verstärkung der Netzwerke seit 2009

Deutlich sichtbar ist: Die österreichische Kreativwirtschaft ist in den letzten fünf Jahren deutlich gewachsen, die Strukturen ihrer Netzwerke haben sich verdichtet und verstärkt. 1442 SchlüsselspielerInnen wurden im Zuge der Schneeballanalyse identifiziert, über 50% mehr als in der Studie 2009. Das Netzwerk der Kern-Communities der Kreativwirtschaft zeigt die enge Vernetzung innerhalb der verschiedenen Bereiche der Kreativwirtschaft, aber auch stabile und gute Beziehungen zwischen den Bereichen.

Die Kern-Communities der österreichischen Kreativwirtschaft

Zur Identifizierung von bereichs- und bundesländerübergreifenden Communities auf Basis der Vernetzungsdichte wurde eine Reduktion der Netzwerkkomplexität vorgenommen und die besonders stabilen Dreiecksbeziehungen herausgefiltert. Auf Basis dieser Daten lassen sich 10 bereichs- und bundesländerübergreifende Kern-Communities, sogenannte Cluster, identifizieren.



Die größte Kern-Community umfasst vor allem Wiener AkteurInnen, hier sind besonders die Bereiche Design und Mode stark vertreten, auch Intermediäre spielen eine Rolle. Der zweite Cluster zeigt ein starkes oberösterreichisches Netzwerk, das verschiedene Bereiche umfasst. Besonders stark sind die Intermediären, PR & Werbung und der Bereich Multimedia, Software und Games. Das Thema der dritten Kern-Community ist die Unterstützung von Startups, hier finden sich vor allem Intermediäre aus Wien. Eine eigene Kern-Community der Intermediären umfasst AkteurInnen aus mehreren Bundesländern, besonders aber aus Wien, der Steiermark und Tirol. Der Musik- und Filmcluster konzentriert sich auf den Wiener Raum und bildet eine sehr eigenständige Community. Ein weiterer Cluster umfasst die Intermediären aus Kärnten,



CREATIVWIRTSCHAFT.AT

WKO

WIRTSCHAFTSKAMMEREINVEREIN



evolve

Kreativwirtschaft
in Österreich

bmwfw

BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT, SOZIAL- UND
WIRTSCHAFTSCHAFTSCHAFT

FAS from networks to strategy
research

Wien und Niederösterreich, Co-Working ist hier eines der wichtigen Themen. Vorarlberg bildet eine eigenständige Kern-Community, hier werden die Achsen nach Wien und Tirol sichtbar. Auch Tirol stellt eine eigene Kern-Community dar, besonders wichtige Bereiche sind hier Design & Grafik und Architektur. Der Wiener Games-Cluster bildet ein enges und nach innen orientiertes Netzwerk. Die Kreativwirtschaft im Burgenland bildet die kleinste Kern-Community, Intermediäre spielen auch hier eine wichtige Rolle.

Die Bereiche der österreichischen Kreativwirtschaft

Die Verdichtung der Netzwerkstrukturen wird auch in den Netzwerken der einzelnen Bereiche sichtbar, die Zahl der AkteurInnen stieg deutlich an. Kräftig gewachsen ist vor allem der Bereich der Intermediären, aber auch die Bereiche Multimedia, Software und Games, der Medienbereich und der Architekturbereich sind im Vergleich zu 2009 besonders stark vertreten.

Nachwuchssorgen müssen sich besonders der Modebereich und die Bereiche Multimedia, Software und Games sowie Design & Grafik keine machen – hier werden besonders viele AkteurInnen als Newcomer, als jung und visionär beschrieben. EntscheiderInnen, die die Rahmenbedingungen der Kreativwirtschaft mitgestalten können, finden sich vor allem unter den Intermediären.

In der noch relativ jungen Kreativszene in Kärnten nehmen die Intermediären eine besonders starke Rolle ein, Oberösterreich verstärkt seinen Fokus auf die Bereiche Multimedia, Software und Games und die Bereiche Design & Grafik sind vor allem in Salzburg, der Steiermark und Tirol überdurchschnittlich vertreten. Kreativschaffende aus dem Modebereich siedeln sich vor allem in Wien an, ebenso wie die meisten der bundesweit agierenden intermediären Institutionen.

Die Kreativwirtschaft in den Bundesländern

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Studie zu den Netzwerken der Kreativwirtschaft 2009 wird deutlich, dass sich österreichische Kreativunternehmen immer häufiger auch in den Bundesländern ansiedeln. Waren 2009 neben Wien vor allem die Steiermark und Vorarlberg besonders starke Kreativzentren, so haben sich in 2014 in allen Bundesländern aktive und stabile regionale Kreativszenen etabliert.

Kärnten, Niederösterreich und das Burgenland entwickeln sich besonders dynamisch, mehr Kreativschaffende werden als SchlüsselspielerInnen identifiziert und ihnen wird besonders oft die Rolle der Neuen und Visionäre in Bezug auf neue Trends und Entwicklungen zugeschrieben. In Vorarlberg zeigt sich ein sehr enges Netzwerk mit einer starken eigenen Identität und vielen etablierten AkteurInnen, aber auch eine starke Achse nach Wien. Das Netzwerk der niederösterreichischen Kreativwirtschaft hat sich stark verdichtet, ist über die Ländergrenze nach außen orientiert und sehr eng mit der Wiener Kreativwirtschaft vernetzt, hier ist die Rolle der Insider, die wissen, wo der Schuh drückt, besonders wichtig. Wien bietet die meisten Ressourcen für die Kreativwirtschaft, etwa die Hälfte aller Kreativschaffenden arbeitet hier und ist eng miteinander vernetzt.



CREATIVWIRTSCHAFT.AT

WKO



evolve
Kreativwirtschaft
in Österreich
bmwfw

FAS from networks to strategy
research

Die Netzwerke der Wiener, Vorarlberger und der oberösterreichischen Kreativwirtschaft lassen sich in der Etablierungsphase des Resilienzzyklus verorten, gekennzeichnet durch große Ressourcen und enge Vernetzung. Einen besonders hohen Vernetzungsgrad bei etwas geringeren Ressourcen weisen die Netzwerke Kärntens und der Steiermark auf, Niederösterreich befindet sich in der Phase der Verdichtung der Netzwerkstrukturen. Salzburg, Tirol und Burgenland sind in einer Wachstumsphase und bauen Ressourcen und Vernetzung auf.

Die wichtigsten Punkte zur Kreativwirtschaft in den Bundesländern

- Wien ist nach wie vor das wichtigste Bundesland für die Kreativwirtschaft. Es gibt viele und unterschiedliche Akteure, die Sub-Communities mit starker Identität ausbilden.
- Vorarlberg ist stabil geblieben und besitzt nach wie vor heterogene sowie in sich stark vernetzte Szenen.
- Auch in der Steiermark ist die Kreativwirtschaft stabil geblieben.
- Die Bedeutung Oberösterreichs für die Kreativwirtschaft ist gegenüber 2009 gewachsen bzw. deutlich sichtbarer geworden. Oberösterreich verfügt nach Wien über die größte Bereichsdiversität.
- Auch die Szene in Niederösterreich ist besser sichtbar geworden. Viele neue Akteure sind entdeckt worden, die untereinander jedoch noch nicht so stark vernetzt sind. Nach wie vor ist Niederösterreich sehr nach Wien orientiert.
- Der Anteil an Newcomern ist in Kärnten, Tirol und Salzburg am größten.
- Das Burgenland ist weiterhin das Bundesland mit der am geringsten ausgeprägten Szene. Auffallend ist, dass in den Bundesländern, die sich noch eher in der Aufbauphase der Kreativwirtschaft befinden, die Bedeutung der Intermediären besonders groß ist.

Intermediäre als Vernetzer und Plattform

Eine ganz besondere Rolle spielen die Intermediären im Netzwerk der österreichischen Kreativwirtschaft. Im Vergleich zu 2009 finden sich viel mehr AkteurInnen aus diesem Bereich im Netzwerk, sie begleiten das Wachstum und die Etablierung der verschiedenen Bereiche der österreichischen Kreativwirtschaft. Mit ihrer interdisziplinären Ausrichtung stellen sie inhaltliche Frames und Orte zur Verfügung, wo sich Kreativschaffende treffen und vernetzen können. Zudem werden sie besonders häufig als EntscheiderInnen gesehen, die die Rahmenbedingungen der Kreativwirtschaft mitgestalten können.

In Bundesländern, deren Kreativszene sich in einem ersten Wachstumsprozess befindet, unterstützen sie in dieser dynamischen Entwicklung. Im Netzwerk der österreichischen Kreativwirtschaft stehen die Intermediären in einer zentralen Position, sie verbinden und vernetzen die Bereiche miteinander. Neue AkteurInnen und Netzwerke haben sich vor allem rund um die Themen der Unterstützung von Startups und der Schaffung von Räumen für Co-Working etabliert, damit nehmen Intermediäre auch eine wichtige Rolle in der Unterstützung von AkteurInnen ein, die sich gerade am Beginn des Resilienzzyklus befinden.